

Paulus - Bruder in Christus ...

Paulus grüßt die Heiligen in Christus aus der Gemeinde NN (Name der Gemeinde einsetzen). Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Diesmal melde ich mich das letzte Mal zu Wort – das Paulusjahr ist ja bald vorüber und andere biblische Zeugnissen werden dann ihre Botschaften verkünden. Heute erzähle ich euch eine Begebenheit, von der im kürzesten meiner Briefe die Rede ist. Es geht um den Konflikt zwischen Philemon, einem Christen, in dessen Haus sich eine Hausgemeinde versammelte, und seinem entlaufenen Sklaven Onesimus. Diesen Sklaven lernte ich in Gefangenschaft kennen und er erzählte mir seine Geschichte - diese ist jetzt im Detail nicht so wichtig. Mir geht es nämlich um Grundsätzlicheres.

Ihr kennt ja vielleicht meinen Grundsatz der Gleichwertigkeit, der sich nicht nur auf Frau und Mann bezieht, sondern auch auf jene zwischen Sklaven und Freien:

„Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, **nicht Sklaven und Freie**, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid „einer“ in Christus Jesus.“ (Gal 3,28)

Nun war Sklavenflucht eine ziemlich heikle Sache, denn auf dieses Delikt standen schwere Strafen (die bis zum Totschlag gingen!). Nachdem ich Onesimus für Jesus gewonnen hatte und er mir seine Sache anvertraute, erkannte ich in ihm einen wertvollen Mitarbeiter, der mir selbst zum Bruder geworden. Einerseits war es dem Gesetz nach meine Pflicht, ihn seinem Herrn, also Philemon wieder zurück zu schicken, andererseits wollte ich ihn als Bruder aber nicht der Strafe der Sklavenflucht aussetzen. Darüber hinaus zählte jeder Mitarbeiter. Was also sollte ich tun?

Philemon war selbst ein Glaubender im Herrn geworden, aber diesen Glauben verdankte er meiner Verkündigung. Nachdem er ein angesehener Mann in seiner Gemeinde war - immerhin war er ja Leiter der Gemeinde, die sich in seinem Haus versammelte -, griff ich zu einem schlaun Schachzug: Ich schrieb ihm einen Brief, den ich allerdings nicht nur an ihn, sondern auch an ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und an die Hausgemeinde adressierte, sodass mein Anliegen an ihn keine Privatsache mehr bleiben konnte, sondern alle von meinem Anliegen wussten. Mit diesem Brief schickte ich Onesimus zurück zu seinem Herrn.

Wahrscheinlich wollt ihr jetzt wissen, was ich ihm geschrieben habe (den genauen Wortlaut könnt ihr dann ja in der Bibel nachlesen). Nun, zuerst habe ich ihm einmal versichert, wie sehr ich ihn als Mitarbeiter schätze und in meinen Gebeten stets an ihn denke. Dann bat ich ihn für unseren Bruder Onesimus. Dabei schrieb ich ihm aber unmissverständlich, dass ich ihm meine Bitte auch als Befehl übermitteln hätte können, denn immerhin gründet sein Glaube und seine Gemeinde in meinem Engagement für Jesus. Ich erwies mich also in meinem bittenden Verhalten ihm gegenüber als Bruder und nicht als Herr (wozu ich in meiner Stellung ihm gegenüber das Recht gehabt hätte). In dieser Haltung appellierte ich nun an ihn, den Bruder, meinem Beispiel zu folgen:

So wie Philemon für mich Bruder geworden war, so sollte er es mir nun gleichtun und Onesimus einmal brüderlich ungestraft wieder aufnehmen. Aber dabei wollte ich es nicht belassen. Unsere christliche Gemeinschaft sollte nicht nur ein Ideal auf dem Papier sein, sondern in die Realität umgesetzt werden. So ermutigte ich Philemon meinem Beispiel zu folgen und seinen ehemaligen Sklaven (der mir Bruder geworden war) in den Status des Bruders zu erheben und ihn als Mitarbeiter anzusehen. Auf diese Weise wäre er kein nutzloser Sklave mehr, sondern unverzichtbarer Mitarbeiter für uns alle. Ihr könnt nun selbst mutmaßen, wie die Sache wohl ausgegangen ist bzw. wie ihr als Mitglieder der Gemeinde auf mein Anliegen reagiert hättet.

Mit dieser Episode verabschiede ich mich von euch und vertraue darauf, dass ihr das Evangelium Christi in eurer Gemeinde ebenfalls in die Tat umsetzt. Ich bete für euch! Die Gnade Jesu Christi, des Herrn, sei mit euch! Es grüßt euch alle

euer Bruder Paulus

Lesetipp: Brief an Philemon - er hat nur 1 Kapitel!

Quizfrage: Wie heißt die Schwester, die Paulus im Philemonbrief namentlich grüßt?

Ingrid Penner, Bibelwerk Linz